

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 151 (2024)

Artikel: "Ohne Groove geht gar nichts" : Gabriela Krapf ist Jazzsängerin und Band- und Songwriting-Coach
Autor: Bachmann, Eva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ohne Groove geht gar nichts»

Gabriela Krapf ist Jazzsängerin und Band- und Songwriting-Coach

EVA BACHMANN

Gabriela Krapf hat eine angenehme Sprechstimme: Sie fließt unangestrengt, variiert im Tempo, steigt bei Begeisterung und sinkt im Nachdenken. Ins Gespräch mischt sich aber immer wieder auch ihre Singstimme. In kurzen Melodiephrasen demonstriert sie, was sie gerade sagen will. Und wenn sie singt, schnippen die Finger, wackelt der Kopf, gehen die Schultern mit der Musik mit. «Im Pop und im Jazz ist das Gefühl für den Groove unglaublich wichtig. Wenn das fehlt, wird die Melodie nie ganz auf dem Punkt sein», sagt Krapf. Das sei wahrscheinlich ein Talent, oder mindestens müsse man von klein auf in diese Musik eintauchen. Und zwar so tief, dass man sie fühlen kann.

Gabriela Krapf ist mit Popmusik aufgewachsen. Als Klavierschülerin merkte sie, dass sie zum Spielen eigentlich auch singen und eigene Lieder komponieren wollte. Als Teenager hat ihr dann Malcolm Green neue Horizonte eröffnet, indem er sie lehrte, über Blues zu improvisieren. Der Mädchentraum, als Sängerin weltberühmt zu werden, ist ihr nicht fremd. «Aber im Gymnasium habe ich eine realistische Vorstellung davon bekommen, wie ein Leben als Musikerin aussehen könnte. Inklusive Unterricht als Broterwerb.» Das gefiel ihr.

Krapf absolvierte den Vorkurs an der Jazzschule St. Gallen. Aber dann wollte sie in die Welt hinaus. Das Jahr am American Institute of Music in Wien war intensiv. Und sie wollte mehr. Also bewarb sie sich am Conservatorium van Amsterdam, «weil sie dort auch offen waren für Eigenkompositionen», erklärt sie. Sie fuhr hin, sang vor und wurde aufgenommen. Im Jahr 2000 kam sie mit einem Diplom im Sack zurück in die Schweiz und singt seither in verschiedenen Formationen zwischen Jazz und Pop: Unter anderem sind drei Lobith-Alben erschienen, sie hat mit Ernst David Hangartner mehrere *Homestories* eingespielt, sie sang 2013 mit der Appenzeller Jazzkapelle den Soundtrack zur Wanderbühne «Ledi», und 2021 veröffentlichte sie eine Single mit zwei Solo-Songs *Alles wo übrigbleibt/Binneland*. Das neueste Werk heisst *Karfunkel*, eingespielt in Live-Sessions beim Schweizer Radio und Fernsehen in Basel mit Christian Rösli (Piano, Synthesizer), André Pousaz (Bass) und Christian Niederer (Drums).

Macht Singen glücklich, auch wenn es der Beruf ist? «Auf jeden Fall», sagt Gabriela Krapf. «Natürlich muss ich üben, ich muss die Muskeln trainieren wie eine Sportlerin.» Und sie

«Üben heisst auch:
Die richtigen Muskeln
im Körper trainieren
wie eine Sportlerin.»



Gabriela Krapp, Jahrgang 1973, ist in Speicher aufgewachsen und wohnt in Winterthur. Sie ist Sängerin und Songwriterin in den Grenzbereichen zwischen Jazz und Pop, ihre aktuelle EP heisst Karfunkel. Ausserdem arbeitet sie als Vocal-, Band- und Songwriting-Coach an der Musikschule Konservatorium Zürich.

«Eine gute Stimme ist Geschmackssache. Aber auf jeden Fall braucht es Persönlichkeit und Feeling.»

braucht viel Schlaf, damit sie gut bei Stimme ist. Der Körper ist schliesslich das Instrument. Sie steht gern vorn im Rampenlicht, «wenn ich etwas zeigen kann, das ich selber gemacht habe», sagt sie. Für *Karfunkel* – inspiriert vom legendären Stein im Bach im Brüel Tobel – schrieb Krapf fast alle Songs. Ob die Melodie oder der Text zuerst da war, kann sie nicht mehr sagen. «Die Akkorde, die Melodie und der Text müssen verschmelzen, bis ich merke: Das ist genau meins.»

Der magische Moment passiert dann mit der Band: «Du kommst mit einem rohen Song, und die anderen bringen ihren Zauber hinein», erzählt sie mit leuchtenden Augen. Zusammen spielen ist ihr wichtig, «dann finde ich Musik extrem schön und emotional». Lebendig bleiben, nicht immer nach Noten spielen, sondern aus dem Moment heraus frei mit dem Material umgehen: Das schätzt sie am Jazz.

Jammen, ausprobieren und die Kreativität spielen lassen sind auch wichtige Elemente in Krapfs Stunden als Vocal-, Band- und Songwriting-Coach an der Musikschule Konservatorium Zürich. «Ich singe zum Beispiel eine Phrase vor und lasse die Schülerinnen und Schüler mit etwas Eigenem darauf antworten.» Technik ist wichtig, man muss die Töne treffen. Aber noch wichtiger ist der Groove, das Swingen und Bouncen. «Eine gute Stimme ist Geschmackssache. Aber auf jeden Fall braucht es Persönlichkeit und Feeling», sagt Gabriela Krapf.

Die Musikschule ist offen für alle. Zu Krapf kommen 11- bis 60-Jährige. Einige besuchen das Pre-College und wollen auf eine Aufnahmeprüfung vorbereitet werden. Da heisst es: Stimmtechnik, Interpretation, Improvisation, Songwriting ... Andere kommen über Jahre und suchen Selbstverwirklichung. Arbeit an der Stimme ist oft Arbeit an der Persönlichkeit. Welche Literatur passt zu mir und zu meiner Stimme? Für sie als Coach bedeutet das, zuzuhören, die besondere Qualität zu erkennen und sie zu stärken. Gabriela Krapf sagt es so: «Das Ziel meiner Arbeit ist, dass eine Stimme aufblühen kann.»